

## Projekt «Blühende Borde fürs Baselbiet»

Rechenschaftsbericht 2017



Das Projekt wird unterstützt von:

**SWISSLOS**  
Basel-Landschaft

pro natura



FONDS LANDSCHAFT SCHWEIZ (FLS)  
FONDS SUISSE POUR LE PAYSAGE (FSP)  
FONDO SVIZZERO PER IL PAESAGGIO (FSP)  
FOND SVIZZER DA LA CUNTRADA (FSC)



# 1 Zusammenfassung der Arbeiten 2017

Im 2017 konnten wir in allen drei Projekt-Modulen weitere Fortschritte und Erfolge verzeichnen. Folgende Arbeiten bildeten die Schwerpunkte unserer Aktivitäten im 2017:

## **Modul 1 – Modellhafte Böschungslandschaft entlang der Frenke**

- Nachdem wir Ende 2016 noch einen Rückschlag verbuchen mussten und zwei schon zugesagte BFF-Verträge doch nicht zustande kamen, haben wir 2017 die noch bestehenden Aufwertungspotentiale noch einmal analysiert und neu Projektschwerpunkte identifiziert. Daraus haben sich neue, vielversprechende Ideen zur Aufwertung von Böschungen ergeben (Stichwort Strukturen), die 2018 hoffentlich umgesetzt werden können.
- Die Erfolgskontrolle an der «Pilot-Böschung» zeigt, dass sich der Pflanzenbestand in den ehemals verbuschten und verbrachten Bereichen positiv entwickelt. Wir haben sogar das Vorkommen des Edel-Gamanders (*Teucrium chamaedrys*) neu entdeckt. Dies ist eine weitere Top-Art, die von der angepassten Böschungspflege profitiert!

## **Modul 2 – Böschungsaufwertungen im ganzen Kanton**

- Auch 2017 standen die Böschungen im Unterbaselbiet im Fokus unserer Bemühungen. Die in den Vorjahren eingeleiteten Massnahmen zum Schutz und zur Aufwertung diverser Böschungen in den Gemeinden Duggingen und Münchenstein wurden weiter begleitet.
- Grundsätzlich ist die floristische Entwicklung auf allen diesen Standorten sehr erfreulich. Ein Highlight war die Entdeckung des Feld-Mannstreu (*Eryngium campestre*) an der Böschung entlang der Eichenstrasse in Münchenstein. Dank diesem Fund hat es das Böschungsprojekt sogar in die Zeitung «20minuten» geschafft.
- Im Rahmen dieses Moduls starteten wir auch neue Bestrebungen, um die Naturwerte an weiteren Böschungen im Unter- und Oberbaselbiet zu schützen. Erwähnenswert ist eine Böschung in Pratteln mit einem neu entdeckten Orchideenbestand (Bienen-Ragwurz, *Ophrys apifera*). Wir konnten den Bewirtschafter überzeugen, einen BFF-Vertrag mit dem Kanton abzuschliessen, so dass nun die fachgerechte Pflege sichergestellt ist.

## **Modul 3 – Öffentlichkeitsarbeit**

- Nachdem die Idee schon letztes Jahr gereift ist, konnten wir im 2017 das Merkblatt «So bringen wir die Böschungen zum Blühen» gestalten und produzieren. Es beinhaltet unsere Pflegegrundsätze für wertvolle Böschungen und Infos zum Böschungsprojekt.
- Aufgrund des positiven Feedbacks zu den 2016 durchgeführten Böschungs-Kursen für die Gemeinden im Birstal, wollten wir im 2017 nun auch die Gemeinden im Oberbaselbiet ansprechen. Auch dieser Kurs, der am 13. September in unserer Böschungslandschaft entlang der Frenke in Bubendorf stattfand, war gut besucht. Die 15 TeilnehmerInnen aus verschiedenen Gemeinde-Werkhöfen erhielten einen Einblick in unsere Aktivitäten vor Ort und lernten, wie man ökologisch und landschaftlich bedeutende Borde erkennt und aufwertet. Erfreulich war, dass uns auch Vertreter der NSNW AG (Nationalstrassen Nordwestschweiz) und des Tiefbauamtes begleiteten und ihre Erfahrungen aus der ökologischen Böschungspflege entlang der National- und Kantonsstrassen einbringen konnten.
- Die Böschungspflege war auch Thema des Sensenkurses, der von Pro Natura Baselland am 13. Mai 2017 veranstaltet wurde.

## 2 Modul 1: Aufwerten der Böschungslandschaft an der Frenke

### **Seltisberg, Glind (Objekt Nr. 39)**

Nachdem die ehemals stark verbrachte Böschung seit 2014 nun jährlich einmal durch den Bewirtschafter gemäht worden ist, haben wir vonseiten Böschungsprojekt fürs 2017 eine zusätzliche Mahd finanziert (Abb. 1). So wurden die immer noch etwas verbrachten und fetteren Bereiche der Böschung schon im Juni durch die Stiftung ÖKO-JOB ein erstes Mal gemäht. Dieses Vorgehen soll 2018 wiederholt werden, um die positive floristische Entwicklung der Böschung noch zu beschleunigen. Im ehemals stark verbrachten, südexponierten Bereich der Böschung haben wir dieses Jahr ein Vorkommen des Edel-Gamanders (*Teucrium chamaedrys*) entdeckt (Abb. 1). Diese und weitere Pflanzenarten der Magerwiesen werden hoffentlich auch zukünftig von der angepassten Böschungspflege profitieren.



**Abb. 1:** Vom Projekt finanzierter Arbeitseinsatz im Juni, um die verbrachten Wiesenbereiche schon ein erstes Mal zu mähen (links). Der Edel-Gamander findet nun im lückigen, südexponierten Wiesenbestand beste Bedingungen (rechts). Fotos M. Knecht.

### **Liestal, Wannan (Objekt Nr. 207)**

Nachdem wir im letzten Jahr schon den Abschluss eines BFF-Vertrags für dieses Objekt verkündet haben, mussten wir leider erfahren, dass die Bewirtschafterin in letzter Minute wieder abgesprungen ist und doch keinen Vertrag will. Es ist fraglich, ob sich nun die bescheidenen Naturwerte zukünftig halten können. Es gibt weiterhin Gehölzdruck auf der Böschung. Nichtsdestotrotz konnten wir in einvernehmlichem Kontakt mit der Bewirtschafterin bleiben und hoffen nun, für 2018 punktuelle Aufwertungen mit Strukturen entlang anderer intensiv beweideter Böschungen (Objekte Nrn. 208, 209, 210) zu erlangen.

### **Bubendorf, Bruggmatt / Bad Bubendorf (Objekt Nr. 213)**

Obwohl noch keine langfristige Lösung für die Pflege dieser Böschung besteht, haben wir vonseiten Böschungsprojekt erneut in die Aufwertung investiert. Einerseits um gegenüber dem Bewirtschafter weiterhin unser Interesse zu signalisieren. Andererseits konnten wir den Aufwertungseinsatz mit dem von uns organisierten Kurs für die Werkhof-Mitarbeiter des Oberbaselbiets kombinieren (s. Modul 3). Die Böschung wurde auch 2017 mit Schafen beweidet, allerdings ist das Beweidungsregime und auch die Zukunft der Beweidung unklar. Wir sind daran, die Möglichkeit einer Pachtübernahme durch einen Bewirtschafter mit einer geeigneten Mähmaschine zu klären.

### **Bubendorf, Saget (Objekt Nr. 212)**

Wir haben nach den Erfolgen und Misserfolgen im Nordteil der Böschungslandschaft nun unsere Anstrengungen auf weitere Böschungen im Südteil ausgeweitet. Ein Objekt mit hohem landschaftsästhetischem Wert und Aufwertungspotential befindet sich im Gebiet «Saget». Die geschwungene Niederterrassenböschung bildet eine natürliche Arena und weist vor allem im Westteil noch Magerwiesenrelikte auf (Abb. 2). Der Erstkontakt mit dem Bewirtschafter war positiv, er ist grundsätzlich an einem BFF-Vertrag und Aufwertungsmassnahmen interessiert. Aufgrund seiner starken Auslastung im letzten Jahr hat er uns gebeten, ihn im 2018 wieder zu kontaktieren, um die Idee weiterzuspinnen.

### **Bubendorf, Morgetal (Objekt Nr. 40)**

Wohl aufgrund des milden Frühlings hat sich auf der Böschung «Morgetal» eine sehr reichhaltige Vegetation entwickelt (Abb. 2). Der hohe Wert dieses Objekts inmitten der intensiv genutzten Landschaft war uns so bisher nicht bewusst. Umso wichtiger wäre es, die Naturwerte der zurzeit tendenziell übernutzten und gedüngten Wiese mit einem BFF-Vertrag zu sichern. Erste Kontakte mit dem Bewirtschafter waren leider nicht erfolgreich. Er ist zurzeit entschieden gegen eine «Einmischung in seine Bewirtschaftung». Wir behalten die Böschung aber auf dem Radar und hoffen, dass sich in Zukunft doch noch eine Lösung finden lässt.



**Abb. 2:** Die Böschung im Gebiet «Saget» bildet eine natürliche Arena und kann hoffentlich in den nächsten Jahren aufgewertet werden (links). Dank des milden Frühlings ist die reichhaltige Vegetation in der Böschung «Morgetal» gut zu Geltung gekommen (rechts). Fotos M. Knecht.

## 3 Modul 2: Aufwerten von Böschungen im ganzen Kanton

### 3.1 Niederterrassenböschungen im Birstal

#### **Münchenstein, Hofmatt (Objekte Nrn. 104, 109)**

Von den Restvorkommen von Magerwiesen an den Aussenböschungen an der SBB-Linie zwischen der Hofmatt und Neuwelt haben wir schon im letzten Jahr berichtet. Am wertvollsten Abschnitt bei der Fussgängerbrücke Langackerstrasse finden sich noch immer der Aufrechte Ziest (*Stachys recta*), die Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*) und der Feld-Thymian (*Thymus serpyllum* aggr.). Die Vorkommen wurden aber von der Luzerne stark bedrängt. Die Gemeinde Münchenstein hat deshalb zwei Einsätze finanziert, um das Objekt zu sanieren. Nach den Arbeiten (Abb. 3) hat sich die Wiese schon in einem viel besseren Zustand präsentiert.



**Abb. 3:** Nach zwei Einsätzen im Mai und August sehen die Böschungen an der Langackerstrasse in Münchenstein schon viel besser aus. Die Wiesen-Salbei kommt nach dem Entfernen der Luzernen wieder voll zur Geltung (rechts). Fotos S. Birrer.

#### **Münchenstein, Katholische Kirche bis Heiligholzstrasse (Objekt Nrn. 1, 97, und 112)**

In den wertvollsten Objekten der Niederterrassenböschung wurde die Aufwertungen auch 2017 vorangetrieben:

- Konsequentes Mähen der offenen Buchten im grossen Gehölz an der Eichenstrasse, um die aufgekommenen Brombeeren zurückzudrängen und die Entwicklung von neuen Magerwiesen zu fördern (Abb. 4).
- Schnittgutübertragung von artenreichen Stellen in die Buchten, um die Entwicklung zur Blumenwiese zu beschleunigen.
- Einsaat von Samen einer seltenen Form der Bienenragwurz an der Kirchböschung im Rahmen eines kantonalen Orchideenförderungs-Projekts.
- Zurückdrängen von Essigbaum durch den Revierförster und von Berufskraut mit Freiwilligen.
- Zwei professionelle Einsätze gegen die Luzerne; die einst riesigen Bestände sind unterdessen klein, bedürfen aber weiterhin der Kontrolle.
- Förderung des Bestands des Kümmel-Haarstrangs (*Peucedanum carvifolia*) durch ein angepasstes Schnittregime.



**Abb. 4:** Mit mehrfachem Mähen der in den Gehölzgürtel geschlagenen Buchten werden die aufkommenden Brombeeren zurückgedrängt und die Entwicklung zur Blumenwiese beschleunigt (links). Beim Sportplatz galt es zu verhindern, dass sich eine Baustelle in die wertvollen Magerrasen ausdehnt (rechts). Fotos S. Birrer.

Für die Flora war 2017 ein gutes Jahr. Der Kümmel-Haarstrang (*Peucedanum carvifolia*) hat zahlreich geblüht und auch die Kartäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum*) trat in grösserer Zahl auf als bisher. Der Höhepunkt war aber die Entdeckung eines sehr kleinen Bestands des Feld-Mannstreu (*Eryngium campestre*, Abb. 5 und Titelbild). Die Art besitzt in der Schweiz ihren Schwerpunkt in den Regionen Genf und Basel (Reinacher Heide) und ist stark gefährdet. Dass sich das Feld-Mannstreu an der Niederterrassen-Böschung halten konnte, ist sehr bemerkenswert und erfreulich. Die Entdeckung wurde vom Natur- und Vogelschutzverein Münchenstein auf der Homepage mitgeteilt und dort von einem Journalisten aufgegriffen. So kam es, dass sogar ein kleiner Artikel in der Zeitung «20minuten» erschienen ist.



### Dank trockenem Frühling: Rare Pflanze in Böschung entdeckt

**MÜNCHENSTEIN.** An der Böschung unterhalb der Eichenstrasse machten Fachleute einen seltenen Fund: Zwischen Gräsern gedeihen und blühen dort mehrere Feld-Mannstreu. Die Pflanze, die der Distel ähnelt, gehört zu den Doldenblütlern und ist in der Schweiz stark gefährdet. «Mir ist die Pflanze bei einem Arbeitseinsatz sofort aufgefallen», sagt Entdecker und Biologe Stefan Birrer, der die Weidefläche für das Projekt Blühende Borde fürs Baselbiet von Pro Natura aufwertet. Ausser in der Reinacher Heide und an einer Stelle in den Merian-Gärten findet sich der im Bestand stark rückläufige Feld-Mannstreu in der Schweiz nur noch im Genfersee-Gebiet. Die entdeckte Pflanze ist trotz ihrer stattlichen Grösse offenbar über Jahrzehnte nicht aufgefallen. «Der trockene Frühling hat möglicherweise das Blühen in diesem Jahr begünstigt», erklärt Birrer. Das Gewächs werde nun aufmerksam beobachtet.



Der Feld-Mannstreu. RWML/CH

Nur am 22.08.2017 in deinem Subway® Restaurant.

eat fresh.

**Abb. 5:** Das Feld-Mannstreu (links) sieht aus wie eine Distel, ist aber ein Doldenblütler und somit mit der Wilden Möhre verwandt. Ihre Entdeckung an der Eichenstrasse wurde sogar von der Zeitung «20minuten» aufgegriffen (rechts).

## 3.2 Böschungen im Laufental

### Duggingen, Mättenacker (Objekt Nr. 53)

Seit 2016 besteht für diese Böschung ein BFF-Vertrag, der den Bewirtschafter zu einer zweischürigen Magerwiesen-Nutzung verpflichtet. Die Bewirtschaftung erfolgte 2017 zufriedenstellend. Vonseiten Böschungsprojekt haben wir den Bestand der Grossen Fetthenne (*Sedum telephium*) markiert, so dass dieser erst bei der zweiten Mahd geschnitten wurde und somit im Sommer blühen konnte (Abb. 6). Der Brombeerbestand wurde auch dieses Jahr mehrmals konsequent gemäht. Es ist gut sichtbar, wie der Deckungsgrad der Brombeere abnimmt und die ersten Gräser und Krautpflanzen in den Lücken aufwachsen.



**Abb. 6:** Zweifacher Erfolg an der Böschung «Mättenacker»: Einerseits konnte 2017 die Grosse Fetthenne blühen (links) und andererseits verringert sich der Deckungsgrad des Brombeerbestands durch die regelmässige Mahd (rechts). Fotos M. Knecht.

### **Duggingen, Aeschstrasse (Objekt Nr. 54) und Apfelseestrasse (Objekt Nr. 391)**

Die in den letzten Jahren durch das Böschungsprojekt eingeleiteten Pflegeanpassungen wurden 2017 vonseiten Gemeinde (Objekt Nr. 54) und Tiefbauamt (Objekt Nr. 391) gut umgesetzt. Die Vegetationsentwicklung auf beiden Objekten ist erfreulich und wird auch zukünftig noch weiterbegleitet.

### **Liesberg, Riederwald (Objekt Nrn. 71 und 72)**

Eine Kontrollbegehung im Juni 2017 hat gezeigt, dass die bisherige Pflegeintensität mit einem einzigen Schnitt im Spätsommer nicht ausreichend ist: Der Grasbestand ist an vielen Stellen dicht und arm an Blumen, die Armenische Brombeere breitet sich von den Rändern her aus und die Spätblühende Goldrute weist bereits dichte, wenn auch nicht sehr grosse Herden auf. Die beiden Borde sind aber äusserst wertvoll: Neben verschiedenen Magerwiesenpflanzen wie der Skabiosen-Flockenblume (*Centaurea scabiosa*), dem Heil-Ziest (*Stachys officinalis*) und dem Edel-Gamander (*Teucrium chamaedrys*) hat es eine beachtliche Population des Beifleck-Widderchens (*Zygaena loti*). Um diese Naturwerte längerfristig zu erhalten, wurden 2017 Gegenmassnahmen eingeleitet. Wir konnten den Revierförster, Gerhard Walser, der die beiden Objekte pflegt, dazu gewinnen, die Bestände der Neophyten gezielter anzugehen und grosse Flächen ein erstes Mal bereits im frühen Sommer zu mähen. Fortan soll etwa die Hälfte der Flächen von einem zweiten, früheren Schnitt profitieren.



**Abb. 7:** Für die Objekte Nrn. 71 und 72 (Flück-Böschung) in Liesberg Riederwald konnte eine Lösung für eine intensivere Pflege gefunden werden, um die bedrohliche Verbrachung zu stoppen. Davon dürfte auch das seltene Beifleck-Widderchen (rechts) profitieren. Fotos D. Knecht und T. Stalling.

### 3.3 Aktivitäten im restlichen Kantonsgebiet

#### MuttENZ, Schanzweg (Objekt Nr. 45)

Das kleine aber wertvolle Objekt inmitten der Siedlung ist seit Jahren in gutem Zustand. Das Böschungsprojekt konnte 2017 erreichen, dass die oberhalb anschliessende Hagebuchenhecke, die seit vielen Jahren nur sehr zurückhaltend gepflegt wurde, im Winter einen Meter zurückgesetzt wurde. Schon im Sommer konnten auf dem offenen Boden Zielarten wie der Aufrechte Ziest (*Stachys recta*) und das Gewöhnliche Leimkraut (*Silene vulgaris*) festgestellt werden. Sich rasch ausbreitende Kräuter wie Gänse-Disteln und aufkommende Sträucher wurden zugunsten der Magerwiesenpflanzen entfernt.

#### MuttENZ, Zinggibrunn (Objekt Nr. 396)

Unterhalb des Hofes Zinggibrunn befindet sich am Bockhübelweg eine der wertvollsten Magerwiesen von MuttENZ (Abb. 8). Hier fliegt unter anderem das seltene Veränderliche Widderchen (*Zygaena ephialtes*). Am Bord des Bockhübelwegs, das maximal 3 m hoch ist, findet sich je ein kleiner Bestand des Hufeisenklee (*Hippocrepis comosa*) und des Hirschwurzes (*Peucedanum cervaria*). Beide Arten fehlen in der angrenzenden Magerwiese. Während diese regelmässig gemäht und im Frühjahr beweidet wird, wurde die Böschung in den letzten Jahren nicht mehr gepflegt. Der Grasbestand ist deshalb verfilzt. Mit der Gemeinde MuttENZ konnten wir es nun organisieren, dass die Fläche jährlich einmal vom Werkhof gemäht wird. Wir sind zuversichtlich, dass diese Massnahme den langfristigen Erhalt der Werte sichert.



**Abb. 8:** Die Böschung unterhalb der Magerwiese beim Hof Zinggibrunn in MuttENZ wurde in den letzten Jahren nicht mehr gemäht. Mit der Gemeinde konnte nun eine hoffentlich langfristige Lösung gefunden werden. Als lokale Seltenheiten beherbergt das Bord den Hufeisenklee (Bild rechts) und die Hirschwurz. Fotos S. Birrer.

#### Pratteln, Widen (Objekt Nr. 164)

Direkt am Siedlungsrand von Pratteln haben wir an einer uns schon bekannten, aber als nicht sehr wertvoll eingestuft Böschung zwei sensationelle Funde gemacht (Abb. 9): Im Juni 2017 blühten die Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*) und die Knollige Platterbse (*Lathyrus tuberosus*), beides gefährdete Pflanzenarten. Zusammen mit dem Bewirtschafter und dem Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain haben wir in einem BFF-Vertrag eine zweischürige, extensive Bewirtschaftung ab 2018 geregelt. Der Bestand der spätblühenden Knolligen Platterbse wird dabei bei der Erstmahd explizit geschont. Dafür muss der Bewirtschafter die Brombeeren und andere Problempflanzen mit einer zusätzlichen Frühmahd gezielt schwächen und zurückdrängen.



**Abb. 9:** In Pratteln im Objekt «Widen» wachsen zwei gefährdete Pflanzenarten: die Bienen-Ragwurz (links) und die Knollige Platterbse (rechts). Fotos M. Knecht.

### 3.4 Aktuelle Bilanz der Böschungaufwertungen

An den wertvollsten und prioritär aufzuwertenden Böschungen konnten wir auch 2017 wieder tolle Erfolge erzielen. Während wir den Zielwert von 2000 m Böschungslänge im gesamten Kantonsgebiet (Modul 2) mit etwa 3800 m unterdessen weit übertroffen haben, sind wir in der Böschungslandschaft bei Bubendorf (Modul 1) mit 450 m weiterhin weit vom Zielwert von 1500 m entfernt. Die nachfolgende Tabelle gibt den aktuellen Stand der erfolgreichen Umsetzungen:

<b>Objekt</b>	<b>Gemeinde, Name</b>	<b>Länge</b>	<b>Aktivitäten / Bemerkungen</b>
<i>Modul 1: Objekte in der Böschungslandschaft bei Bubendorf (Zielwert 1500 m)</i>			
Nr. 39	Seltisberg, Hof Glind	250 m	Fortsetzen der Naturschutzpflege
Nr. 213	Bubendorf, Bad Bubendorf	200 m	2015 erste Pflegeeingriffe gegen die Vergandung (Brombeere; neues Regime mit Schafen); 2016 und 2017: Nachpflege und Heugrassaat
<b>Summe</b>		<b>450 m</b>	
<i>Modul 2: Objekte im ganzen Kantonsgebiet (Zielwert 2000 m)</i>			
Nr. 282	Langenbruck, Oberdürrenberg	150 m	Anpassung der Mahd zugunsten der seltenen Pracht-Nelke. 2016 mit sehr vielen blühenden Exemplaren
Nr. 389	Eptingen, Böichenstrasse	200m	Mit TBA optimierte Pflege des Pracht-Nelken-Bestands an der Böschung vereinbart.
Nr. 243	Thürnen, Bahndamm	150 m	Pachtvertrag mit SBB, Pflege durch Pro Natura BL seit 2015
Nr. 236	Autobahnböschung Itingen	260 m	Organisation eines Arbeitseinsatzes, Anpassen des Mahdregimes mit NSNW, Monitoring der Orchideen
Nr. 86	Muttenz, Schanzweg	45 m	Begleiten Unterhalt, Neueinsaat nach Strassensanierung, Neophytenkontrolle, Zurückdrängen der Hagebuchenhecke um 1 m
Nr. 97	Münchenstein, Eichenstrasse	440 m	Seit 2014 zahlreiche Einsätze: Entfernen der Luzerne, Aufwertung der Hecke, Zurückgewinnen einer kleinen Magerwiese
Nr. 1	Münchenstein, katholische Kirche	110 m	Anpassen der Mahd (zusätzlicher Schnitt), intensives Entfernen der Luzerne, 2016 erstmals einrichten nicht gemähter Inseln zugunsten der Insekten

Nr. 112	Münchenstein, Heiligholzstrasse	100 m	Anpassung der Mahd (weniger Schnitte) zugunsten des seltenen Kümmel-Haarstrangs, Entfernen der Luzerne
Nr. 2-7	Münchenstein, Merian Gärten	1000 m	Anpassen des Pflegeplans, Anpassen des Pflegeregimes, kleinflächige Heugrassaart; Ansiedlung Orchideen aus dem Birsfelder Hafen im Rahmen eines kantonalen Orchideen-Förderungsprojekts.
Nr. 53	Duggingen, Mättenacker	140 m	Erfolgreicher Abschluss Bewirtschaftungsvertrag mit Landwirt. Pflegeeinsatz zur Bekämpfung der Armenischen Brombeere
Nr. 54	Duggingen, Aeschstrasse	280 m	Zukünftige Pflege durch die Gemeinde sichergestellt. Pflegeplan definiert die Pflegearten. 100 m Wiese, 180 m Krautsaum unterhalb Wald
Nr. 71	Liesberg, Riederwald 1	60 m	Intensivere Pflege mit Revierförster vereinbart: 2. Schnitt auf 50 % der Fläche, gezielte Kontrollmassnahmen gegen Brombeeren und Goldruten
Nr. 72	Liesberg, Riederwald 2	60 m	Intensivere Pflege mit Revierförster vereinbart: analog Nr. 71
Nr. 104 Nr. 105	Münchenstein, Hofmatt - Neuwelt	130 m	Entfernen eines grossen, sehr problematischen Bestands der Luzerne durch die Gemeinde
Nr. 391	Duggingen, Apfelseestrasse	100 m	Unterhalt TBA umgestellt von Mulchen auf vorerst zweischürige Mahd, um Lebensraumqualität für die Helm-Orchis zu verbessern.
Nr. 396	Muttenz, Zinggibrunn, Bockhübelweg	150 m	Regeln der jährlichen Pflege durch die Einwohnergemeinde (Werkhof)
Nr. 164	Pratteln, Widen	120 m	Anpassung der Bewirtschaftung zugunsten der Top-Arten, Abschluss BFF-Vertrag mit dem Bewirtschafter
Nr. 69	Liesberg, westlich ARA	300 m	eines der wertvollsten Objekte im Kanton; Instandstellung im Herbst 2016 durch Revierförster
<b>Summe</b>		<b>3795 m</b>	

### 3.1 Böschungskurs für Gemeinden im Oberbaselbiet

Nachdem wir 2016 zwei Böschungskurse für die Gemeinde-Vertreter und Werkhof-Mitarbeiter im Birstal organisiert haben, boten wir 2017 auch für die Gemeinden im Oberbaselbiet einen Kurs an. Dieser fand am 13. September in Bad Bubendorf statt, also in unmittelbarer Nähe unserer modellhaften Böschungslandschaft entlang der Frenke. Nach einer Präsentation unseres Projekts und einer theoretischen Einführung in die Naturwerte und Gefährdungen an Böschungen erhielten die 15 Teilnehmenden aus verschiedenen Gemeinde-Werkhöfen aus dem Oberbaselbiet auf einer Wanderung durch die Böschungslandschaft Einblicke in unsere aktuellen Aufwertungsprojekte. Dabei wurden verschiedene praktische Aspekte der Böschungspflege diskutiert und vor allem auch Erfahrungen zur Bekämpfung von Problempflanzen ausgetauscht. Besonders wertvoll waren auch die Inputs vonseiten der NSNW und des Tiefbauamts, die ihre Erfahrungen aus der ökologischen Böschungspflege entlang der National- und Kantonsstrassen einbringen konnten



Abb. 10: Die Kurs-TeilnehmerInnen diskutieren über Erfolge und Misserfolge in der Bekämpfung von Problempflanzen an Böschungen und lernen, wie eine Böschung mit einer Heugras-Saat gezielt aufgewertet werden kann. Fotos S. Birrer.

### 3.2 Flyer «fachgerechte Böschungspflege»

Rechtzeitig für den diesjährigen Böschungskurs konnten wir unser Merkblatt «So bringen wir die Böschungen zum Blühen» in Druck geben. So haben wir nun ein anschauliches und handliches Produkt, dass wir für die Öffentlichkeitsarbeit nutzen können. Im Merkblatt sind Infos zum Böschungsprojekt zu finden und die von uns erarbeiteten Pflegegrundsätze für wertvolle Böschungen sind erläutert.

#### Blühende Borde fürs Baselbiet

Böschungen – oder auf Baselbieterdeutsch «Borde» – sind wertvolle Natur- und Landschaftselemente. Auch wenn sie oft nicht gross sind, erfüllen sie wichtige ökologische Funktionen: Sie sind Lebensraum und dienen gleichzeitig der Vernetzung der letzten naturnahen Lebensrauminself in unserer intensiv genutzten Landschaft. An vielen Borden finden seltene Tiere und Pflanzen ein Refugium.

Um die Böschungen im Kanton ist es aber nicht gut bestellt. Weil sie kaum Ertrag abwerfen und mühsam zu nutzen sind, werden sie vernachlässigt. Oft vergangen und verwalden sie und verlieren so ihren Wert. Pro Natura Baselland will mit dem Projekt «Blühende Borde fürs Baselbiet» kräftig Gegensteuer geben.

**Ziele von «Blühende Borde fürs Baselbiet»**

1. Im ganzen Kanton sind die besonders wertvollen Böschungen langfristig gesichert und fachgerecht gepflegt.
2. Die Vorkommen seltener und gefährdeter Arten bleiben erhalten, z.B. die Prachtweiden an einem Bord in Langenbruck.
3. Der Wert der Böschungen ist im Bewusstsein der Praktiker im Unterhalt besser verankert.
4. Sie alle tragen bei der Böschungspflege aktiv Sorge zu den Naturwerten.

Jede wertvolle Böschung ist ein Unikat. Entsprechend den vorhandenen Lebensräumen und vorkommenden besonderen Tieren und Pflanzen sind spezifische Lösungen für die Pflege gefragt. In diesem Flyer beschreiben wir die wichtigsten Grundsätze der naturschutzorientierten Böschungspflege in sieben Punkten.

Das Projekt «Blühende Borde fürs Baselbiet» wird unterstützt von

© Pro Natura Baselland, 2017  
Text: Stefan Birrer  
Satz und Gestaltung: Urs Chvátlen

**1. Artenreiche Wiesen: das prioritäre Ziel**

Böschungen bieten die Chance, Pflanzen und Tierarten zu erhalten, die im Landwirtschaftsgebiet an vielen Stellen nicht mehr vorkommen, weil die artenreichen Wiesen fehlen. Auch für die Vernetzung sind die langgestreckten Flächen an den Böschungen geradezu prädestiniert. Den noch vorhandenen Restbeständen der typischen Pflanzen- und Tierarten der Magerrasen Sorge zu tragen und sie wieder zu fördern, ist ein Hauptanliegen des Projekts «Blühende Borde».

**3. Erfolgsrezept: zwei Schnitte im Jahr**

An wüchsigen Böschungen leidet die Artenvielfalt, wenn die Vegetation zu spät oder zu selten gemäht wird. Um die Blumen zu fördern sind deshalb zwei Schnitte pro Jahr meist optimal. Nur für die magersten Objekte genügt ein einziger Schnitt im Hochsommer. Eine Düngung jeglicher Art muss generell unterbleiben. Die extensive Beweidung mit Rindern oder Kleinvieh kann ebenfalls gute Ergebnisse liefern. Eine Dauerbeweidung ist in jedem Fall schlecht.

**2. Strukturen gut gewährt und platziert**

Sofern sie nicht auf Kosten der artenreichsten Wiesenbereiche angelegt werden, sind Gehölze und Kleinstrukturen ökologisch sehr willkommen. Sie bieten Lebensraum für Vögel, Eidechsen und diverse Kleintiere. Erwünscht sind Gehölzarten, die für möglichst viele Tiere Nahrung oder Lebensraum bieten, z.B. Eiche, Schwarzdorn und Salweide. Mit Ast- und Steinhäufen kann eine Böschung zusätzlich aufgewertet werden.

**4. Ungemähte Inseln sind erwünscht**

Als Rückzugsorte für Kleintiere sind an geeigneten Stellen ungemähte Zonen (z.B. 10 % der Gesamtfläche) erwünscht. Bei jedem Schnitt soll dazu an wechselnden Stellen die Mahd unterbleiben. Dafür ungeeignet sind Zonen mit Problempflanzen und Ausmagerungsflächen. Profiteure von Altgras sind beispielsweise die Heideschnecke, die Wespenspinne und die Blindschleiche.

Abb. 11: Ausschnitt aus dem neuen Flyer "So bringen wir die Böschungen zum Blühen"

### 3.3 Zusammenarbeit mit der NSNW

Auch über den bereits erwähnten Kurs hinaus haben wir uns wieder sehr fruchtbar mit der NSNW ausgetauscht. Im Rahmen einer Exkursion im Mai wurden drei wertvolle Autobahnböschungen an der A2 in Eptingen und Itingen begangen und Aufwertungsmöglichkeiten diskutiert. Verschiedenen Massnahmen sollten bereits im laufenden Jahr umgesetzt werden, z.B. die Ausdehnung der Wiesenvegetation auf Kosten sich ausbreitender Gehölze und die zusätzliche frühe Mahd fetter Bereiche, um die Blütenvielfalt zu fördern. Zudem soll für 2018 eine gemeinsame Böschungs-Weiterbildung für die Mitarbeitenden der NSNW organisiert werden.

### 3.4 Sensekurs von Pro Natura Baselland

Die Böschungspflege war auch Thema des Sensenkurses, der von Pro Natura Baselland am 13. Mai 2017 veranstaltet wurde. Die Sensengruppe von Pro Natura Baselland engagiert sich ehrenamtlich unter anderem für den ökologischen Unterhalt von Böschungen und steht auch dem Böschungsprojekt für kleinere Mäharbeiten zu Verfügung. Über den Kurs und unser Anliegen für eine ökologische Böschungspflege wurde in der lokalen Zeitung berichtet.



**Abb. 12:** Unter fachkundlicher Anleitung werden von der Sensengruppe von Pro Natura Baselland auch wertvolle Böschungen gemäht. Fotos U. Chrétien.

## 4 Finanzen

### Ausgaben

<b>Aufwerten des Pilotgebiets</b>		
Hintermann & Weber AG	Arbeiten 2017	5'066.05
Stiftung Ökojob	Pflegearbeiten	1'103.10
<i>Total</i>		<i>6'169.15</i>
<b>Erhalten und Aufwerten von Böschungen im ganzen Kanton</b>		
Hintermann & Weber AG	Arbeiten 2017	6'708.95
Werner Grütter	Pflege Bahnbord Sommerau	250.00
Stiftung Ökojob	Pflege Bahnborde	3'035.00
Grünspecht GmbH	Pflege Böschung Hagnau	1'925.90
Solidago GmbH	Böschungspflege Münchenstein	3'500.80
<i>Total</i>		<i>15'420.65</i>
<b>Bewusstseinsbildung</b>		
Hintermann & Weber AG	Arbeiten 2017	9'809.65
Bad Bubendorf	Raummierte Böschungskurs	334.40
Stuedler Press AG	Druck Böschungsflyer	1'116.15
<i>Total</i>		<i>11'260.20</i>
<b>Übergeordnete Arbeiten und Sachkosten</b>		
Hintermann & Weber AG	Arbeiten 2017	7'387.15
Pro Natura Baselland	Projektleitung 2017	2'000.00
<i>Total</i>		<i>9'387.15</i>
<b>Total Ausgaben 2017</b>		<b>42'237.15</b>

### Finanzierung

Beitrag Swisslos-Fonds 2017		10'000.00
Beitrag Pro Natura 2017		15'000.00
Beitrag Pro Natura Baselland 2017		5'000.00
Diverse Gemeinden	Kursgebühren Böschungskurs	1'625.00
Gemeinde Münchenstein	Pflege Böschung Münchenstein	3'500.80
Beitrag Kanton BL	Pflege Böschung Hagnau, Birsfelden 2017	603.00
Beitrag SBB	Pflege Bahnböschungen 2017	4'263.00
Beitrag Kanton BL, LZE	BFF-Beiträge Pflege Bahnböschungen 2017	1'971.90
<b>Total</b>		<b>41'963.70</b>
<b>Mehrertrag 2017</b>		<b>-273.45</b>
<b>Mehrertrag 2013-2016</b>		<b>29'225.65</b>
<b>Mehrertrag zur Verwendung in den folgenden Jahren</b>		<b>28'952.20</b>

## 5 Ausblick

Auch für 2018 sind bedeutende Aufwertungsprojekte an ökologisch wertvollen, aber gefährdeten Böschungen geplant. Im Birstal und Laufental sind die Handlungsspielräume zur Sicherung der wertvollen Böschungen weitgehend ausgeschöpft. Deshalb wollen wir nun an bereits gesicherten Objekten zusätzliche Aufwertungen realisieren. Sowohl in Münchenstein wie auch in Duggingen sollen direkt an wertvolle Böschungen grenzende Flächen aufgewertet und so das Lebensraumangebot für gefährdete Pflanzen vergrössert werden. In Pratteln und Häfelfingen gibt es zwei Böschungen, die mittels BFF-Verträgen gesichert werden sollen.

Weiterhin werden wir unser Augenmerk auf die Böschungslandschaft entlang der Frenke richten. Wir hoffen, mindestens einen BFF-Vertrag abzuschliessen und an weiteren Abschnitten die Strukturvielfalt erhöhen zu können.

Aus den Böschungskursen 2016 und 2017 haben sich neue Kontakte ergeben und die Möglichkeit, in den Gemeinden Sissach und in Bökten beratend zu wirken. Weitere Kurse für die Landwirte, für NSNW und für die kommunalen Naturschutzvereine in Zusammenarbeit mit dem BNV sind aus diversen Gründen erst im Jahr 2019 vorgesehen.